
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

BAND 385

Textanalyse und Interpretation zu

Jenny Erpenbeck

HEIMSUCHUNG

Magret Möckel

Alle erforderlichen Infos zur Analyse und Interpretation
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen



1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2 JENNY ERPENBECK: LEBEN UND WERK 11

2.1 Biografie	11
2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	14
Ein Jahrhundert deutscher Geschichte im Zeitraffer	14
Kaiserreich und Erster Weltkrieg	14
Weimarer Republik (1918–1933)	15
Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg	15
Zeit des besetzten Deutschlands (1945–1949)	16
Zeit des geteilten Deutschlands (1949–1990)	16
Die Wiedervereinigung und ihre Folgen	17
Literaturgeschichtliche Einordnung des Romans	17
2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken	19

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 23

3.1 Entstehung und Quellen	23
Jenny Erpenbecks Familie und das Haus am See	23
Fakten und Wissenswertes zum Scharmützelsee	26
3.2 Inhaltsangabe	28
Aspekte der Verknüpfung der Geschehnisse mit historischen Umständen	30
3.3 Aufbau	33
Widmung, Zitate und Rahmen	34
Die <i>Gärtner</i> - und Figurenkapitel	35
Strukturierung der einzelnen Kapitel	36
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	40
Der Gärtner	41
Der Großbauer und seine vier Töchter	42

Der Architekt	44
Die Frau des Architekten	46
Der Rotarmist	48
Der Tuchfabrikant	49
Das Mädchen (Doris)	50
Die Schriftstellerin	52
Die Besucherin	54
Die Unterpächter	55
Der Kinderfreund	56
Die unberechtigte Eigenbesitzerin	57
Das Haus am See	58
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	60
3.6 Stil und Sprache	66
Erzählweise und Erzählperspektive	66
Verhältnis Erzählzeit – erzählte Zeit	69
Sprachliche Mittel und ihre Funktion	70
Leitmotive	73
Sehen und Blick	73
Weinen und Lachen	74
Dingsymbole	75
3.7 Interpretationsansätze	79
System und Gesellschaftskritik im Roman	80
Die Wasser-Metaphorik im Roman	82
Zeit	87
Heimat, Haus, Heimsuchung	92
Flucht als Motiv	98
Kommunikation und Sprache in politisch- gesellschaftlichen Zusammenhängen im 20. Jahrhundert	100
3.8 Schlüsselstellenanalysen	106

4 REZEPTIONSGESCHICHTE 118

5 MATERIALIEN 120

6 PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN 124

LERNSKIZZEN UND SCHAUBILDER 144

LITERATUR 150

1

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich die Leser:innen in diesem Band schnell zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine kurze Übersicht.

Das zweite Kapitel beschreibt **Jenny Erpenbecks Leben** und stellt den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** vor:

S. 11 ff.

- Jenny Erpenbeck wurde am 12. März 1967 in Berlin (Ost) geboren und wuchs in einer Schriftstellerfamilie auf.
- Nach dem Studium der Theaterwissenschaften war sie u.a. als Regisseurin tätig.
- Ihre Kindheit und Jugend in der DDR und das Erleben der Wende prägen ihre schriftstellerischen Themen.

S. 19 ff.

- Ihr Debüttext *Geschichte vom alten Kind* (1999) wurde von der Kritik hochgelobt; es folgten weitere Prosatexte und Theaterstücke.
- Mit ihrem Roman *Heimsuchung* (2008) verarbeitet die Autorin die Kindheitserinnerungen bei den Großeltern in einem Haus am Scharmützelsee, zugleich schreibt sie damit einen hochkomplexen Roman über die deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert. Wie in anderen Texten Erpenbecks werden die Themen Flucht und Vertreibung, Exil, Identität, Zeit und Raum durchgespielt.
- Jenny Erpenbeck gilt heute als eine der renommiertesten deutschen Gegenwartsautorinnen.

Im dritten Kapitel geht es um **Textanalyse und -interpretation**.

JENNY ERPENBECK: LEBEN UND WERK

2

2.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1967	Ost-Berlin	Geburt der Autorin am 12. März als Tochter von John Erpenbeck (Physiker, Philosoph, Schriftsteller) und Doris Kiliias (Arabisch-Übersetzerin). Die Großeltern väterlicherseits sind die Autoren Fritz Erpenbeck und Hedda Zinner.	
1985	Ost-Berlin	Abitur.	18
1987		Abschluss der Lehre als Buchbinderin.	20
1988	Frankfurt/Oder Ost-Berlin	Praktisches Jahr als Requisiteurin am Kleist-Theater in Frankfurt/Oder und als Ankleiderin an der Staatsoper Berlin.	21
1988– 1990	Berlin	Studium der Theaterwissenschaften an der Humboldt-Universität.	21–23
1990	Berlin	Studium Musiktheater-Regie an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“.	23
1993	Bayreuth	Assistenz von Heiner Müller bei <i>Tristan und Isolde</i> (Wagner-Festspiele).	26
1997	Graz, Orte in Österreich und Deutschland	Arbeit als Regisseurin.	30
1999		Die Novelle <i>Geschichte vom Alten Kind</i> erscheint als E.s literarisches Debüt.	32
2000		Das Theaterstück <i>Katzen haben 7 Leben</i> erscheint.	33
2001	Klagenfurt	Der Erzählband <i>Tand</i> erscheint. Preis der Jury beim Ingeborg-Bachmann Wettbewerb.	34



Jenny Erpenbeck (geb. 1967)
© picture alliance/
dpa | Jens Kalaene

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

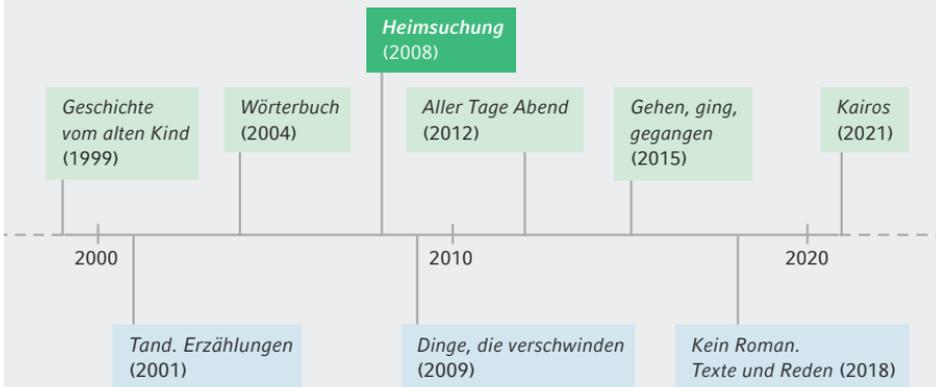
Zusammenfassung

Jenny Erpenbeck hat eine Reihe von Prosatexten geschrieben (Kurzprosa, Novelle, Roman, Essays und Reden), die sich vor allem mit folgenden Themen befassen:

- Identität, Zufälle des Lebens, Schicksal,
- Zeit: Umgang mit Zeit, Erinnerung, Umgang mit Geschichte und Vergangenheit, Verlust,
- Flucht und Exil.

Die folgenden Angaben beziehen sich auf das Datum der Erstveröffentlichung. Erpenbecks Theaterstücke bleiben in diesem Zusammenhang unberücksichtigt.

PROSA/ROMANE



KURZGESCHICHTEN/ESSAYS/VORLESUNGEN

3.1 Entstehung und Quellen

Zusammenfassung

Quellen des Romans sind:

- eigenes Erleben und Erfahrungen, Kindheit im Haus am Märkischen Meer,
- Familiengeschichte und Berufe der Eltern und Großeltern (Schriftsteller, Übersetzer),
- Geschichte des 20. Jahrhunderts,
- Dokumente zu Einzelschicksalen (z. B. des jüdischen Mädchens Doris Kaplan),
- Fakten zum Haus am See.

Der Roman *Heimsuchung* ist einerseits eine sehr persönliche Auseinandersetzung der Autorin mit Erinnerungen an das Haus ihrer Kindheit bei den Großeltern am See, andererseits das Ergebnis genauer Recherche und Auseinandersetzung mit exemplarischen Schicksalen des 20. Jahrhunderts. Die Verortung aller Vorgänge in dem Haus am See führt zur starken Verdichtung; fiktionale und reale Geschehnisse werden vermischt.

Jenny Erpenbecks Familie und das Haus am See

Autobiografische Elemente:

- Haus am See mit vielen Details
- Großeltern väterlicherseits (Fritz Erpenbeck und Hedda Zinner) = Schriftsteller, aus dem sowjetischen Exil zurückgekehrt, Besitzer des Hauses am See (vgl. *Die Schriftstellerin*)
- Kindheit (meist Ferien) im Haus am See (vgl. *Der Kinderfreund, Die unberechtigte Eigenbesitzerin*)
- Großmutter mütterlicherseits = Bäuerin, Flüchtling aus Ostpreußen (vgl. *Die Besucherin*)

Autobiografische
Elemente

3.2 Inhaltsangabe

3.2 Inhaltsangabe

Zusammenfassung

Am Ufer des Scharmützelsees (bzw. Märkischen Meeres) entsteht in den 1930er Jahren ein Sommerhaus und wird von verschiedenen Menschen bewohnt. Der Architekt baut es nach den Wünschen seiner zweiten Ehefrau. Sie erleben dort Kriegswirren und wechselnde politische Systeme; der Architekt muss das Haus aber in der Zeit der DDR verlassen. Der jüdische Tuchhändler, der Sohn seines früheren Nachbarn, ist in der Zeit der NS-Diktatur mit seiner Verlobten nach Südafrika geflohen; alle übrigen Angehörigen werden von den Nazis ermordet. Nachdem das Haus in der DDR an die Gemeinde gefallen ist, wird es an eine aus dem russischen Exil zurückgekehrte deutsche Kommunistin und Schriftstellerin verpachtet. Diese verbringt dort viel Zeit mit ihrer Familie (Ehemann, Sohn und dessen Frau, Enkelin, die Urgroßmutter der Enkelin mütterlicherseits); Nebengebäude werden zur Wendezeit an Freizeitsuchende unterverpachtet. Die Romanfiguren haben jeweils sehr persönliche Erfahrungen mit NS-Zeit, Kriegs- und Nachkriegszeit, Anpassung an das DDR-System und Flucht in den Westen. Nach der Wende wird das inzwischen baufällige Haus verkauft. Die Enkelin der Schriftstellerin bewohnt ein letztes Mal illegal das Haus, bevor es abgerissen wird. Zu dem Haus und der Landschaft gehört von Anfang an ein Gärtner, der lange nicht zu altern scheint, aber am Schluss ebenfalls verschwindet.

Vom Bauern zum
Architekten

Im Zentrum der Geschehnisse steht ein Haus auf einem Grundstück am Scharmützelsee. Das Haus und seine Bewohner durchleben gemeinsam die deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert, illustriert an Ereignissen, die an diesem Ort stattfinden.

Um 1930 verkauft ein Großbauer im Namen seiner entmündigten jüngsten Tochter ein Waldgrundstück mit Seezugang an einen Berliner Architekten. Dieser baut für seine zweite Ehefrau dort ein Haus, das mit vielen besonderen Details ausgestattet wird. Ein Garten wird angelegt und im Laufe der Jahre immer wieder verändert. Das Haus wird erweitert durch eine Werkstatt,



Uferpromenade in Bad Saarow am Scharmützelsee

NS-Zeit:

- Enteignung der Jüdinnen und Juden, Deportation und Ermordung
- Bau von Ghettos, Konzentrationslagern
- Zwangsverkauf von jüdischem Besitz (Arisierung)
- Witze, Anpassung an politische Verhältnisse, Opportunismus, Mitläufertum und Bereicherung
- Verwaltung der neu besetzten Gebiete durch deutsche Staatsbeamte (Warthegau)
- Schauspieler als Gäste, Berufsverbote, Propaganda und Judenhetze

Krieg und Kriegsende:

- Morde und Gewalt der deutschen Wehrmacht in Russland
- Zerstörung der Städte im Bombenkrieg

Die Uferpromenade in Bad Saarow am Scharmützelsee 1938
© picture alliance / arkivi | -

3.3 Aufbau

Zusammenfassung

- Widmung: Roman als mahnende Erinnerung
- Vorangestellte Zitate: Themen Zeit, Menschen, Natur, Tod
- Prolog und Epilog: Erdgeschichte und Zeitgeschichte, Landschaft, Vergänglichkeit, Verschwinden und Neubeginn
- Gärtner-Kapitel: Bindeglieder, Scharnierfunktion
- Figurenkapitel: Erzählgegenwart vs. erzählte Zeit, repräsentative Schicksale im 20. Jahrhundert

DER AUFBAU VON HEIMSUCHUNG (1)

Widmung
(Für Doris
Kaplan.)

3 Zitate
(Büchner,
Hölderlin,
arab.
Sprich-
wort)

Prolog

Der Gärtner:

- jedem Kapitel vorangestellt
- insgesamt elf Kapitel

Elf personen-
bezogene Kapitel:

- Der Großbauer und seine vier Töchter
- Der Architekt
- Der Tuchfabrikant
- Die Frau des Architekten
- Das Mädchen
- Der Rotarmist
- Die Schriftstellerin
- Die Besucherin
- Die Unterpächter
- Der Kinderfreund
- Die unberechtigte Eigenbesitzerin

Epilog

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Zusammenfassung

Die Hauptfiguren sind:

- der **Gärtner**: Einzelgänger, scheinbar alterslos, bildet eine Konstante über alle Zeitwirren hinweg, behütet Balance zwischen Natur und Kultur.
- der **Großbauer und seine vier Töchter**: verwitweter Patriarch, autoritär und gewalttätig; lässt Seegrundstück dritteln und verkaufen; personifiziert eine zu Ende gehende Epoche.
- der **Architekt**: Karrierist und Opportunist, Arisierungspromoteur, fällt in der DDR in Ungnade und flieht in den Westen, hegt illusionären Wunsch nach Beständigkeit.
- die **Frau des Architekten**: wird bei Kriegsende von einem russischen Major in ihrem Versteck entdeckt, mit dem sie „diese eine Nacht“ erlebt.
- der **Rotarmist**: will sich für die Ermordung seiner Familie rächen, unerfahren, reagiert erregt auf die sexuell erfahrene Frau, sieht aber auch die Mutter in ihr.
- der (jüdische) **Tuchfabrikant**: Ludwig verzichtet auf sein Erbe, das Nachbargrundstück, und wandert bereits 1936 nach Südafrika aus. Seine Eltern werden wie die Familie seiner Schwester von den Nazis ermordet.
- das **Mädchen (Doris)**: Ludwigs Nichte, erlebt am See eine kurze glückliche Kindheit, wird ins Warschauer Ghetto deportiert, in ihrem Versteck entdeckt und ermordet.
- die **Schriftstellerin**: überlebt in Russland die Stalin'schen Säuberungen, schreibt nach ihrer Rückkehr in die DDR im Haus am See, repräsentiert das intellektuelle Exil.
- die **Besucherin**: eine einfache Bäuerin aus Masuren, die Großmutter der Schwiegertochter der Schriftstellerin, bleibt im Haus am See eine Fremde.
- die **Unterpächter**: ehemaliger gescheiterter Republikflüchtling, lebt um 1990 mit seiner Frau auf dem Seegrundstück, lässt seine Frau im Umgang mit der Vergangenheit allein.

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Seite	Begriff	Erläuterung
S. 10	Märkisches Meer	Diese Bezeichnung für den Scharmützelsee wurde 1881 von Theodor Fontane geprägt.
S. 13	okulieren	Methode zur Veredelung von Pflanzen
	kopulieren	hier: das Veredeln von Pflanzen durch Verbindung zweier Reiser
	pfropfen	das Veredeln von Pflanzen durch Einsetzen eines wertvollen Sprosses
	Hocken	auf dem Feld zusammengestellte Garben geschnittenen Getreides
S. 14	Hundstage	die heißeste Zeit im Hochsommer, 24. Juli bis 23. August
S. 15	Soviel Flocken Schnee, / soviel Ach und Weh.	Volksweisheit/Hochzeitspruch
S. 18	Molle	hier vermutlich: ein Glas Bier
	Büdner	Besitzer eines ländlichen kleinen Anwesens mit kleinem Haus, Gartenstelle, wenig Land, vor allem in Norddeutschland, Pommern, Mecklenburg, Brandenburg
	Häusler	im Feudalismus: Besitzer kleiner Anwesen auf dem Land, die durch Tagelohn auf Nebenerwerb angewiesen waren.
	Kossäthe	Bewohner einer kleinen Hütte (Kate, Kotten) auf dem Land (v. a. in Preußen und Mecklenburg), der Gärtner, Kleinbauer oder Landarbeiter war, mit wenig bzw. ohne Landbesitz.
	Schulze	Dorfvorsteher, dessen Amt häufig durch Erbe in der Familie weitergegeben wurde.
S. 23	Das ist der Schlüssel zum Garten ... bitterlich an zu wein'n.	Volkslied
S. 24	Vergangenen Handschuh/ ... Platz bauchte.	Volkslied mit verdrehtem Text

3.6 Stil und Sprache

3.6 Stil und Sprache

Zusammenfassung

- Prolog und Epilog sowie alle Gärtner-Kapitel und das erste Kapitel über den Großbauern und seine Töchter werden aus überwiegend neutraler Sicht erzählt. Hier wird stark verdichtet und zeitlich gerafft.
- Alle personenbezogenen Kapitel werden aus einer subjektiven Erinnerungssituation heraus erzählt. Die Geschehnisse sind nicht chronologisch wiedergegeben. Es gibt Leerstellen, Auslassungen, Bruchstücke der Erinnerung. Kurze zeitdeckende Passagen werden mit stark gerafften Erzählteilen verknüpft. Durch das Tempus der Verben und Zeitadverbien werden die jeweiligen zeitlichen Ebenen deutlich gemacht.
- Typisch für den Roman sind Wiederholungen, die leitmotivisch und struktural Schwerpunkte setzen. Ein dichtes Netz aus Leitmotiven und Parallelen verknüpfen die Textteile. Es wird eine hochverdichtete poetische Sprache verwendet, ergänzt durch Fachbegriffe, Sprichwörter, Jargon und gesprochene Sprache.

Erzählweise und Erzählperspektive

Neutrales Erzählen in Rahmen- und Gärtner-Kapiteln

Prolog, Epilog und alle Gärtner-Kapitel sind aus einer überwiegend neutralen Erzählperspektive heraus gestaltet. Hier wird Fachvokabular verwendet, aus fachlicher Sicht (Geologie, Bauwesen, Gartenbau, Biologie) beschrieben. Bei den Gärtner-Kapiteln kommen Berichte und Gerüchte der Dorfbewohner hinzu („Im Dorf wird erzählt“, S. 125, 140, 170; „vom Gärtner wisse man auch“, S. 125). Auch die Unterpächter stellen Vermutungen an (vgl. S. 171).

Personales Erzählen in Figuren-Kapiteln

Die anderen, figurenbezogenen Kapitel sind aus der jeweiligen Perspektive der Personen erzählt (personales Erzählen). Ihre jeweiligen Erinnerungen, Einstellungen, Bewertungen und Grundsätze werden klar erkennbar. So vermittelt beispielsweise der Architekt sein Berufsverständnis und Rollenbild als „Heimat

3.6 Stil und Sprache

gen sind deshalb nicht Redundanzen, sondern Erweiterungen. Durch diese Schreibweise wird ein sehr langer Zeitraum kondensiert, komplexe Bezüge werden hergestellt.

Wie akribisch die Autorin über Worte, Sätze, Bilder und Sprachfluss nachdenkt, wird in *Variationen über einen Satz, Bamberger Vorlesungen IV*²⁴ eindrucksvoll vermittelt.

Sprachliche Mittel und ihre Funktion

Sprachliches Mittel	Erklärung	Textbeleg
Aufzählungen	Darstellung wiederkehrender, aufeinanderfolgender oder routinemäßiger Handlungen <ul style="list-style-type: none"> ■ Verdeutlichung von z. B. Kreislauf der Jahreszeiten ■ alltägliche Verrichtungen ■ Wahrnehmung 	„Im Herbst harkt er das von der großen Eiche herabgefallene Laub zusammen und verbrennt es, er sägt die trockenen Äste der Kiefern ab, zersägt sie, spaltet die Stücke und stapelt die Scheite im Holzschuppen auf.“ (S. 78), vgl. auch S. 177 f., „Das Fenster steht offen und so riecht sie [...]“ (S. 113)
Wiederholungen	Thematische Schwerpunktsetzung (Überzeugungen, berufliches oder privates Credo, Verweis auf wichtige Begebenheit etc.)	„den Blick lenken“ (S. 37) „Das Segeln ist eine schöne Sache.“ (S. 147) „wollen wir schaukeln“ (S. 158) „Ja und Nein.“ (S. 43 f.) „wie früher“ (S. 173 f.)
durch Schreibweise hervorgehobene Wiederholungen	Thema, Abbildung des mechanischen Prozesses des Tippens auf der Schreibmaschine, Strukturierung des Textes	„l-c-h k-e-h-r-e h-e-i-m.“ (S. 112, 114, 117, 119, 121)

²⁴ In: Erpenbeck, *Kein Roman. Texte und Reden 1992-2018*, S. 224–255.



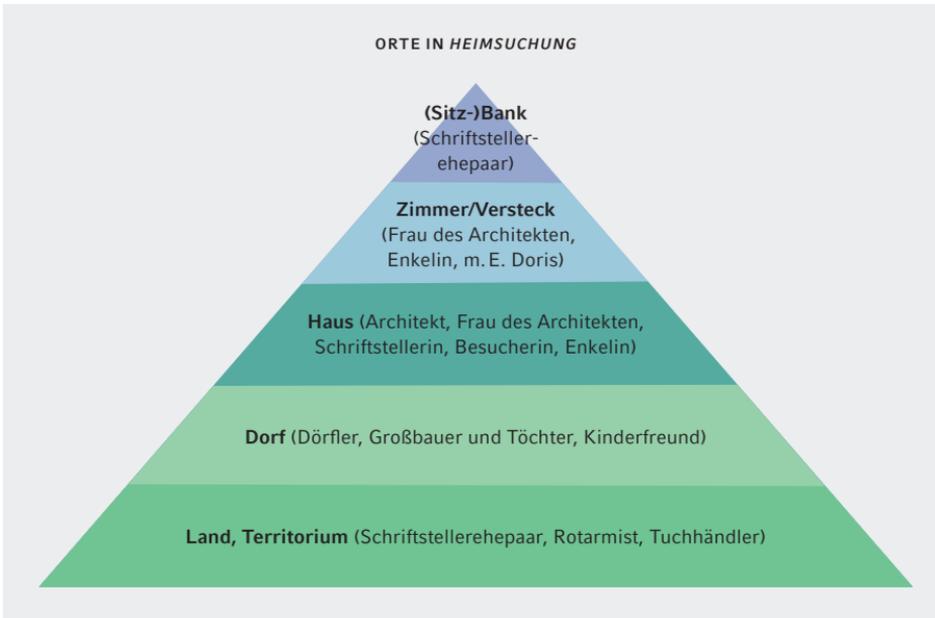
- Emma kann als Frau nicht Schulze werden.
- Knechte und Mägde des Großbauern werden grob behandelt.

b) *Machtmissbrauch in der Diktatur*

- Deportation, Ermordung von Juden und Jüdinnen
- Einberufung zur Zwangsarbeit (S. 86)
- Zwang zur Ausreise ins Exil
- Bereicherung an jüdischem Besitz bzw. Arisierung (S. 43, 88)
- Apartheidsgesetz in Kapstadt analog zur Einschränkung der Rechte von Juden und Jüdinnen im Dritten Reich („Eintritt in öffentliche Parks verboten“, S. 56, vgl. S. 60)

Probenfoto aus der Inszenierung von Erpenbecks Roman in Gera 2010
© picture alliance / dpa | Jan-Peter Kasper

Beispiel Diktatur



chung nicht geteilt. So möchte der Bürgermeister im sogenannten Warthegau zwar heim, aber sein „Deutschland“ hat sich verwandelt in etwas „Körperloses“ (S. 116), ist nicht mehr greifbar, weil es nicht mehr ohne die Schrecken und Erinnerungen an die Gräueltaten zu sehen ist. Auch der Rotarmist erfährt, dass es zwar eine Grenze gibt, „an der Russland und Deutschland aneinanderstießen“ (S. 103), aber auch für ihn und alle sowjetischen Männer ist das, wo er „zu Hause“ (S. 101) war, keine heile Welt und keine Heimat mehr, weil eine „schmutzige Vergangenheit“ (S. 103), Tod, Rache, Zerstörung damit verknüpft sind. Das geteilte Deutschland der Nachkriegszeit ist ebenfalls keine Heimat mehr, sondern führt zu Fluchtbewegungen von Ost nach West und zu Besitzansprüchen von West nach Ost.

3.8 Schlüsselstellenanalysen

1. Schlüsselstelle: aus dem Kapitel *Der Tuchfabrikant*, Ausschnitt „Die Erde für die Rosen (...) Wind fängt“ (S. 52 f.)

Kontext: In diesem Ausschnitt aus dem Kapitel *Der Tuchfabrikant* innerhalb des Romans *Heimsuchung* von Jenny Erpenbeck sind drei verschiedene Zeitebenen vorhanden. Er ist in drei Absätze geteilt, die aus jeweils einer anderen Zeitebene stammen. Dies gilt für das gesamte Kapitel. Kurze Szenen aus allen Handlungssträngen werden miteinander verwoben und immer neue Bezüge werden möglich. Protagonisten sind die Mitglieder der jüdischen Familie des Tuchhändlers Ludwig. Der Sohn des Tuchhändlers Arthur ist bei zunehmender Bedrohungslage für die Juden und Jüdinnen im nationalsozialistischen Deutschland 1936 mit seiner Familie ins Exil nach Kapstadt geflohen. Er hat seine Verlobte Anna geheiratet und bekommt mit ihr zwei Kinder. Seine Eltern besuchen ihn in Südafrika ein Jahr nach der Ausreise. Die ganze Familie (Eltern, Schwester mit Mann und Tochter, Ludwig und seine Verlobte Anna) hat sich früher häufig getroffen auf dem Seegrundstück des Vaters. Dort haben sie gemeinsam eine Weide gepflanzt. Am Schluss des Kapitels wird klar, dass nur Ludwig und seine Familie im Exil überleben. Alle anderen Mitglieder der Familie werden durch die Nationalsozialisten ermordet.

Schlüsselstelle: Die Handlung des ersten Abschnitts findet in Kapstadt statt. Die Eltern sind zu Besuch. Stark gerafft wird erzählt, dass der (afrikanische) Gärtner sich um die grobe Gartenarbeit kümmert, Ludwig aber das Beschneiden der Rosen selbst übernimmt. Diese werden von der Mutter sehr gelobt. Man nimmt Tee im mitgebrachten Service ein. Die Beschreibung der Tätigkeiten des Gärtners erinnert stark an die des Gärtners in Deutschland. Auch hier werden für die Jahreszeit typische Pflegemaßnahmen ergriffen. Allerdings wird auch auf die Unterschiede im Klima

4

REZEPTIONSGESCHICHTE

Zusammenfassung

Erpenbecks Roman wurde nach seinem Erscheinen 2008 von der Literaturkritik einhellig gefeiert; so stand das Werk auf der Nominierungsliste für den Preis der Leipziger Buchmesse 2008. In bislang über zwanzig Sprachen übersetzt, hat *Heimsuchung* längst auch internationale Anerkennung erfahren.

Begeisterte Kritiker:innen

Gleich nach dem Erscheinen des Romans wurde er in der Presse sehr positiv aufgenommen. Kommentare wie: „Ein Roman von enormer poetischer Kraft.“ (Neue Zürcher Zeitung), „Ein Meisterwerk.“ (DER SPIEGEL), „Virtuos durchkonstruiert.“ (FAZ), „Große Geschichten um ein kleines Stück Erde, epische Geschichtsschreibung auf höchstem Niveau.“ (Focus) sind nur eine kleine Auswahl der Reaktionen auf Jenny Erpenbecks *Heimsuchung*. Die Kritikerin Verena Auffermann urteilt im Deutschlandfunk Kultur über den Roman:

„Jenny Erpenbecks neues Buch ist ein beeindruckender, klug und stringent konzipierter Roman über das Haben und Verlieren, über materiellen und immateriellen Besitz, über den Krieg und seine Folgen, über die Natur und die Wende, die neue Menschen mit neuen Besitzforderungen gebracht hat. Das sehr beeindruckende, konsequent und schnörkellos erzählte Buch endet mit dem Abriss des Hauses. Alles wird nach den neuen Emissions-Richtlinien entsorgt. ,Bevor auf demselben Platz ein anderes Haus gebaut werden wird, gleicht die Landschaft für einen kurzen Moment wieder sich selbst.“³⁶

³⁶ <https://www.deutschlandfunkkultur.de/wenn-das-haus-fertig-ist-kommt-der-tod-100.html> (Stand: September 2023).

Flüchtlinge, keine
Auswanderer

Material 1: Bertolt Brecht: *Über die Bezeichnung Emigranten* (1937)

Immer fand ich den Namen falsch, den man uns gab: Emigranten.
Das heißt doch Auswanderer. Aber wir
Wanderten doch nicht aus, nach freiem Entschluß
Wählend ein andres Land. Wanderten wir doch auch nicht
Ein in ein Land, dort zu bleiben, womöglich für immer. 5
Sondern wir flohen. Vertriebene sind wir, Verbannte.
Und kein Heim, ein Exil soll das Land sein, das uns da aufnahm.

Unruhig sitzen wir so, möglichst nahe den Grenzen
Wartend des Tags der Rückkehr, jede kleinste Veränderung
Jenseits der Grenze beobachtend, jeden Ankömmling 10
Eifrig befragend, nichts vergessend und nichts aufgebend
Und auch verzeihend nichts, was geschah, nichts verzeihend.
Ach, die Stille der Stunde täuscht uns nicht! Wir hören die Schreie
Aus ihren Lagern bis hierher. Sind wir doch selber
Fast wie Gerüchte von Untaten, die da entkamen 15
Über die Grenzen. Jeder von uns
Der mit zerrissenen Schuhn durch die Menge geht
Zeugt von der Schande, die jetzt unser Land befleckt.
Aber keiner von uns
Wird hier bleiben. Das letzte Wort 20
Ist noch nicht gesprochen.³⁷

³⁷ Brecht, *Über die Bezeichnung Emigranten*. Brechts Texte müssen aufgrund eines Einspruchs in der alten Rechtschreibung wiedergegeben werden.

6

PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1

**

Erörterung eines literarischen Textes:

In ihrer Einführung zu Walter Kempowskis letzten Roman schreibt Jenny Erpenbeck:

„Unter der Überschrift *Alles umsonst* fragt Walter Kempowski ein letztes Mal: Kann ein Einzelner etwas bewirken? Oder scheitert die Menschheit Generation für Generation erneut am Vergessen und Verdrängen, am Zufall, an der Willkür? Bewegen wir uns überhaupt – oder bleiben wir für immer eingefroren in dem, was ‚Geschichte‘ heißt, sich aber in unseren Städten, in unserem Leben, in unserem Fleisch abspielt?“

Auszug aus: Jenny Erpenbeck: *Walter Kempowskis Roman „Alles umsonst“*. Eine Einführung. In: Jenny Erpenbeck: *Kein Roman. Texte und Reden 1992 bis 2018*. München: Penguin Verlag, 2018, S. 294–301, hier: 299 f.

Erläuterung: Walter Kempowski (1929–2007) ist ein deutscher Schriftsteller der Nachkriegsgeneration, der sich in vielen autobiografisch geprägten Romanen mit der NS-Zeit und dem Zweiten Weltkrieg und seinen Folgen auseinandergesetzt hat. *Alles umsonst* ist der Titel seines letzten Romans (2006).

Erörtern Sie in konkreter Auseinandersetzung mit dem Roman *Heimsuchung* von Jenny Erpenbeck diese Fragen der Autorin.

Lernskizze 5: Themen in Jenny Erpenbecks Werk im Vergleich zu *Heimsuchung*

